

Sprachvergleich Baskisch/Deutsch und seine Auswirkungen für den Unterricht

JÜRGEN WOLFF
tandem@tandem-f.org
TANDEM® Fundazioa

Zunächst möchte ich bei den 'echten LinguistInnen' um Verständnis bitten, dass ich mich als Didaktiker in diese Sektion eingeschmuggelt habe. Im Prinzip machen wir dasselbe, nur aus umgekehrter Perspektive:

LehrerInnen stellen Interferenzen fest, analysieren die Fehler und kommen so zu einem Sprachvergleich,
SprachwissenschaftlerInnen vergleichen Sprachen, und könnten von daher Interferenzen und Lernschwierigkeiten und -erleichterungen vorhersagen.

1. Zur Effektivität der Kontrastiven Linguistik und der Fehleranalyse

Ob wir das wirklich können, ist allerdings umstritten. Beispielsweise nennt Vorderwülbecke (Vorderwülbecke 1976: 97ff) eine Reihe von Einschränkungen:

- a- für die meisten Sprachen liegt kein detaillierter Vergleich von Ausgangs- und Zielsprache vor
- b- oft wird nicht zwischen Interferenzfehlern und anderen unterschieden
- c- das Verhältnis von lexikalischen zu morphologischen Fehlern ist 6:1, grammatische Analysen tragen daher nicht sehr weit
- d- es werden Fehler erfasst, aber die reale Situation in der Klasse, in der der Fehler entstand, nicht
- e- die Ausarbeitung von Kontrastiven Analysen und die Entwicklung von Lehrmaterial verläuft meist unkoordiniert
- f- der Lernerfolg hängt nur zu einem geringen Teil vom Material ab, die Lehrperson und die Motivation sind viel wichtiger

2. Die Vielzahl der Fehlertypen

Wenn eine mehrsprachige Vierjährige feststellt: „Papá, tu no eres persona.“ ist das kein Ergebnis einer feministischen Erziehung, und auch keine baskisch/deutsche oder spanisch/deutsche Interferenz. Mit der Erläuterung „Mamá y yo somos personas porque somos chicas, tu eres persono porque eres chico.“ wird klar, dass es sich um die konsequente Extrapolation von Regeln des Spanischen handelt, also um einen Irrtum, der neben korrektem Input eine Gratulation verdient.

Tatsächlich gibt es viele Fehler, die durch den Sprachvergleich nicht zu erklären sind.

Tabelle 1

Woher kommen Fehler ?

- Interferenz
- Interimssprache
- Hypergeneralisierung
- Regularisierung

- Simplifizierung
- Lern- + Kompensationsstrategien
- Persönliche und soziokulturelle Faktoren
- Unterrichtsorganisation

Angesichts dieser Menge von Ursachen stellt sich die Frage, ob sich der Aufwand mit dem Sprachvergleich lohnt. Wer einmal miterlebt hat, wie ein junger Tourist am Strand seiner sich kämmenden einheimischen Nachbarin 'very nice' übermitteln möchte, indem er 'mucho bello' sagt, und dieser Ansatz zur Völkerfreundschaft und internationalen Verständigung an der Phonetik scheitert, weil die Botschaft als 'mucho *pe*lo' ankommt, wird mit 'ja' antworten.

Genau deshalb empfiehlt Vorderwülbecke die „Do-it-yourself-KA“: „Der Gegensatz zwischen wissenschaftlicher Linguistik und den Erfordernissen der Didaktik kann am ehesten überwunden werden, wenn der Fremdsprachenlehrer wissenschaftlich vorgeht. Noch besser ist es, wenn sich mehrere Lehrer zusammentun.“ (Vorderwülbecke 1976:98).

3. Eine Vorgehensweise für FeierabendlinguistInnen

Hier der Gedankengang, der bei der Unterrichtsvorbereitung je nach Wetter und Uhrzeit mehr oder weniger schnell oder gründlich abläuft:

Tabelle 2

0. Auswahl der Situationen – Inventar der zu behandelnden sprachlichen Hilfsmittel
- 1.1. Ordnung und Zerlegung des zielsprachlichen Materials
- 1.2. Feststellung sprachimmanenter Schwierigkeiten
- 1.3. Vorhersage wahrscheinlicher Fehler (sprachimmanent)
2. Ordnung der entsprechenden ausgangssprachlichen Ausdrucksmittel
- 3.1. Kontrastiver Vergleich
- 3.2. Feststellung von Interferenzen – Bestimmung der Schwierigkeitsart
- 3.3. Vorhersage wahrscheinlicher Fehler
- 4.1. Festlegung der Behandlungsreihenfolge
- 4.2. Festlegung der Behandlungsschwerpunkte und -wege
- 4.3. Auswahl von Übungssituationen, in denen Fehler zu falschen Handlungen führen würden
- === Durchführung
5. Fehleranalyse
6. Resignation oder der Vorsatz, es das nächste Mal noch besser zu machen

(vgl. Pietsch+Wolff 1989:1ff)

Es dürfte aufgefallen sein, dass sich die Schritte 2 und 3 am besten im fachbezogenen Tandem (vgl. www.tandemcity.info/de_index.html) machen lassen, notfalls im Austausch: „Du erklärst mir, wie Besitz im Baskischen ausgedrückt wird, und ich mähe den Rasen.“

4. Beispiel: Die Possessivartikel in der 3. Person

Das Beispiel hat den Vorteil, dass es auch für KollegInnen nachvollziehbar ist, die Spanisch/Deutsch vergleichen. Wir gehen nun alle zunächst alle Schritte durch, und danach zeige ich noch eine Liste vieler interferenzträchtiger Themen.

Schritt 1.1. Ordnung und Zerlegung des zielsprachlichen Materials

Tabelle 3

<i>Personalpronomen</i>	<i>Possessivartikel</i>	<i>Possessivartikel bei fem+Plur des 'Besessenen'</i>
er	sein	sein-e

<i>Personalpronomen</i>	<i>Possessivartikel</i>	<i>Possessivartikel bei fem+Plur des 'Besessenen'</i>
es	sein	sein-e
sie	ihr	ihr-e
sie (Plural)	ihr	ihr-e
Sie	Ihr	Ihr-e

Schritt 1.2. Feststellung sprachimmanenter Schwierigkeiten

Doppelbesetzung = Uneindeutigkeit in Hör- und Leseverstehen bei 3. Sing. mask+neut, 3.Sing+Plur fem.

Doppelbedeutung = Verwirrung bei Possessivartikel 3. Sing. fem gleich Personalpronomen 2. Plur
Großschreibung als orthographische Parallelität erleichtert Merken bei Personalpronomen 'Sie' + Possessivartikel 'Ihr'

Endung '-e' von 'ein/kein' übertragbar

Schritt 1.3. Vorhersage wahrscheinlicher Fehler (sprachimmanent)

Lerneinsparung durch mehrfach verwendete Formen (sein, ihr)

Verwirrung durch Doppelnutzung von 'ihr'

orthographische Fehler durch Übersehen von 'Ihr'

Wegfall der Endung '-e' oder Übergeneralisierung

Schritt 2. Ordnung der entsprechenden ausgangssprachlichen Ausdrucksmittel

Tabelle 4

<i>Personalpronomen</i>	<i>Possessivartikel</i>	<i>Possessivartikel bei Plur des 'Besessenen'</i>
bera(k) (unisex: mask=fem=neut)	bere	bere
beraiek (Plural)	bere	bere
zu(k) (=du+Sie)	zure	zure
zuek (Plural)	zuen	zuen

Schritt 3.1. Kontrastiver Vergleich

Die Funktionen 'Possessivartikel / Personalpronomen' sind in beiden Sprachen differenziert, im Baskischen ist die Ähnlichkeit größer.

Geschlecht oder Anzahl des Besitzers oder des Besessenen wird in der 3. Person im Deutschen ausgedrückt, im B. dagegen nicht.

Die Anzahl der BesitzerInnen wird im D. in der Höflichkeitsform nicht ausgedrückt, im B. dagegen ja.

Schritt 3.2. Feststellung von Interferenzen – Bestimmung der Schwierigkeitsart

Die Abgrenzung Personalpronomen/Possessivartikel ist unproblematisch, außer den zwei Rollen von 'ihr'.

Die Stammformen der 3. Person müssen neu gelernt werden.

Die Endung von fem/Plural muss neu gelernt werden.

Der Höflichkeitsform braucht weniger Aufmerksamkeit gewidmet zu werden.

Schritt 3.3. Vorhersage wahrscheinlicher Fehler

Bei Ersteinführung von 'sein' oder aus Verwirrung kann es auch auf BesitzerInnen fem+Plur ausgeweitet werden. F Monika und seine Schwester
 Bei Ersteinführung von 'sein' kann es auch auf BesitzerInnen in der Höflichkeitsform ausgeweitet werden. F Frau Musterfrau, wo ist seine Schwester ?
 'ihr' kann verwendet werden, wenn das Besessene fem/Plur ist. F Noah und ihre Arche
 Die Endung '-e' kann weggelassen oder immer verwendet werden. F ihr Katze, seine Hund
 Die Endung '-e' kann verwendet werden, wenn die BesitzerInnen fem sind. F Pippi Langstrumpf und ihre Pferd
 Das höfliche 'Ihr' kann klein geschrieben werden. F Herr Mustermann, ihre Frau am Apparat !
 Oder das ihr' der 3 Person groß. F Die Biene Maja und Ihre Freunde
 Zusätzlich können Fehler durch Unkenntnis des Geschlechts des Substantivs entstehen.

Schritt 4.1. Festlegung der Behandlungsreihenfolge

- 1 '-e' für Plur von 'keine' übertragen
- 2 '-e' für fem von 'keine' übertragen
- 3 zuerst 1. und 2. Person üben, 3. erst einführen, wenn diese gefestigt sind
- 4 'ihr' und 'sein' gleichzeitig mit Bildern mit klarer Geschlechtszuordnung vorstellen
- 5 Höflichkeitsform 'Ihr' wurde eventuell schon früher behandelt, aufgreifen

5. Die Umsetzung in 'DEUTSCH – euskaldunentzat'

Sehen wir uns nun (selbst)kritisch an, wie diese Ergänzung zu den Standardlehrwerken, die für baskische Mutter/VatersprachlerInnen gedacht ist, vorgeht (vgl Reuter/Wolff 2007):

Tabelle 5

<i>Seite</i>	<i>Lernschritt</i>
20	Einführung der Possessivartikel über die unbestimmten Artikel, Vorstellung von '-e' für fem/Plur
21	Bild mit mask und fem Besitzer, Tabelle Personalpronomen > PA ohne und mit '-e'
22	Übungen zur 3. Person mit Substantiven mit wechselnden Geschlechtern
23	Unterscheidung 'ihr' als PA, 'ihr' als Personalpronomen, 'Ihr' als PA; Übung zur Unterscheidung von 'ihr' in der 3. Person
24	Übung zu 'Ihr' als PA, Übung zu 'ihr/sein'

Mehr zum Lehrwerk findet sich auf:

www.tandemcity.info/deutsch/de10_uebersicht.htm ,

und die Begleituntersuchung von Sina Braun, inwieweit die Ausgangssprache den Denkweg im Unterricht beeinflusst, auf:

www.tandemcity.info/deutsch/de14_deutsch-fuer-baskInnen.htm#SinaBraun .

6. Themen, bei denen eine kontrastive und Fehleranalyse am sinnvollsten scheint

Aufgrund einer 'Do-it-yourself-KA' und Fehlerbeobachtungen im Unterricht stellten sich für die Grundstufe folgende Gebiete der Grammatik und Syntax als am fehlerträchtigsten heraus (die Reihenfolge entspricht dabei der Progression von Grundstufenlehrwerken, nicht linguistischen Gesichtspunkten):

1. Die Aussprache / Phonetik
2. Die Buchstaben / Orthographie
3. Die Nomen
 - 3.1. Der bestimmte Artikel
 - 3.2. Der unbestimmte Artikel

4. Die Possessivartikel
5. Die Verben
 - 5.1. Verbkonjugation
 - 5.1.1. Das Verb: sein
 - 5.1.2. Das Verb: heißen
 - 5.2. Die Position des Verbs
6. Die Personalpronomen
 - 6.1. Die Personalpronomen: er, sie, es / sie
 - 6.2. Das Personalpronomen: Sie
7. Die Zahlen
 - 7.1. Die Kardinalzahlen
 - 7.2. Die Ordinalzahlen
8. Der Aussagesatz
9. Die Verneinung
 - 9.1. Die Partikel: nicht
 - 9.2. Das Pronomen: kein-
10. Der Fragesatz
 - 10.1. W-Fragen
 - 10.1.1. Syntax
 - 10.2. Entscheidungsfragen
 - 10.2.1. Syntax
11. Lokale Präpositionen
 - 11.1. mit Eigennamen
 - 11.2. ohne Eigennamen
 - 11.3. Die Ausnahme: von zu Hause, nach Hause, zu Hause
12. Demonstrativpronomen
13. Akkusativ
14. Modalverben
15. Dativ
16. Das unbestimmte 'man'
17. Vergleiche: 'gern' und 'gut'
18. Der Plural
19. Zeitangaben
20. 'Es gibt'
21. Die Uhrzeit
22. Zusammengesetzte Wörter
23. Verben mit Vorsilben

24. Imperativ

25. Wechselpräpositionen

7. **Ausblick**

Sprachvergleiche sind notwendig, werden aber für die 'kleinen Sprachen' selten finanziert werden. Fehleranalysen sind ebenso notwendig, die Unterrichtsvorbereitung wird aber sowohl in kleinen als auch in großen Staaten weiterhin unzureichend bezahlt werden.

So bleibt uns dreierlei:

- a) mehr Kooperation zwischen LinguistInnen und LehrerInnen
- b) mehr Kooperation zwischen den LehrerInnen selbst
- c) der gute Rat der FehlerproduzentInnen:

„Am ersten Schultag lächelte die Lehrerin, obwohl wir sie zerstörten.“ (Pflaum 2003:18).

Bibliographie

Barth, Klaus-Michael (o.J.), *Kontrastive Linguistik und Fehleranalyse. Vorüberlegungen zum Sprachvergleich für den Fremdsprachenunterricht mit einer empirischen Fallstudie*. Freiburg i. Br.: Diplomarbeit an der Albert-Ludwigs-Universität

Pflaum, Stefan (2003), *ich hab' mein Herz kompliziert oder Zahnwürste und Bratbürste. 194 Sätze aus der Zwischengrammatik*. Freiburg i. Br.: Fillibach

Pietsch, Annegret / Wolff, Jürgen (1989), *Maite lernt Deutsch, Lehrhilfe 1-10*. Donostia / San Sebastián: Tandem Fundazioa.

Reuter, Dagmar / Wolff, Jürgen (2007), *DEUTSCH – euskaldunentzat*. Donostia / San Sebastián: Erein.

Vorderwülbecke, Klaus (1976), *Kontrastive Analyse und Fremdsprachenunterricht, Beiträge zu den Fortbildungskursen*. München: Goethe-Institut